

Wie politisch muss Soziale Arbeit sein?



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein heißer Sommer und Herbst wechseln in die Wintermonate, das ist sowohl real als auch übertragen gemeint. In den vergangenen Monaten verbrachten viele ihre Zeit im Freien und genossen die langen Abende draußen mit vielen Gesprächen und Diskussionen, manchmal über Privates aber auch häufig über die Politik. Gerade die Landtagswahlen in Bayern und Hessen lösten sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang unterschiedliche Reaktionen auf Bundesebene aus. Asylpolitik, Kinderbetreuung, Familienpolitik, Wohnen, Pflege ... alles Themen, die direkt oder indirekt die Soziale Arbeit und in ihr Umfeld betreffen. Es sind Themen, die alle in der Gesellschaft nachhaltig betreffen. Finanzielle Fragestellungen sind nur noch bedingt in den Wahlprogrammen zu finden. Soziale Fragen stehen im Fokus der Politik, es geht um die Ausgestaltung der Gesellschaft. Welche Rolle spielt hier die Soziale Arbeit, welche Aufgaben haben wir hier als Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter? Wo sind wir als Expertinnen und Experten für das Soziale gefragt? Und wie viele Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind bereits als Profession in den Parlamenten vertreten?

Genau damit beschäftigt sich diese Ausgabe des Forum Sozial. Wie politisch ist Soziale Arbeit heute? Sowohl der vergangene 5. Berufskongress der Sozialen Arbeit, veranstaltet durch den DBSH (www.berufskongress-soziale-arbeit.de/), als auch der Bundeskongress der Sozialen Arbeit, veranstaltet durch die Hochschulen, beschäftigten sich mit der politischen Haltung der Sozialen Arbeit. Michael Leinenbach – Bundesvorsitzender des DBSH – befasst sich ausführlich mit der Frage "Ist Soziale Arbeit unpolitisch und angepasst?!?" Woher leitet sich nun der Anspruch ab, dass Soziale Arbeit als Profession politisch sein soll? Die Grundlage hierzu bildet aktuell die Internationale Definition der Sozialen Arbeit (www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit.html).

„Wo findet politische Arbeit innerhalb der Profession Sozialer Arbeit statt? Innerhalb der Profession und be-

ruflichen Sozialen Arbeit finden Partizipation und politische Beteiligung an vielen Orten statt. Wird die allgemeine Erläuterung der Beteiligung zu Grunde gelegt, so nimmt die Profession und berufliche Soziale Arbeit über deren Professionsangehörige Einfluss

auf Wahlen; in Parteien; in Interessenverbänden; in Kirchen; in Bürgerinitiativen; auf Massenmedien ..." so Leinenbach. Dies zeigt sehr gut, dass Sozialarbeit in der Gesellschaft angekommen ist. Nicht nur durch Protest, sondern durch aktive Mitgestaltung in den Ämtern und Aufgaben kann die Situation verändert und verbessert werden. Dazu passend ist auch die umfassend angelegte Studie von Dieter Kulke und Thomas Schiffert über die politischen Einstellungen und Interessen Studierender Sozialer Arbeit.

In der nächsten Ausgabe werden wir sehr ausführlich über den 5. Berufskongress der Sozialen Arbeit berichten. Wer neugierig ist, kann heute schon die Dokumentationen der Referierenden auf der Website einsehen (www.berufskongress-soziale-arbeit.de)

Mit einem Bericht aus der Praxis informieren Gottfried Beicht und Sabine Rademacher über Schuldnerberatung und Glückspielsucht. Schnelle Hilfe ist hier angezeigt, sonst wachsen die Probleme den Menschen über den Kopf.

Ende November 2018 findet die alle zwei Jahre stattfindende Bundesdelegiertenversammlung in Trier statt. Diese befasst sich mit grundlegenden inhaltlichen Themen wie der Erneuerung des Grundsatzprogramms des Berufsverbands für Soziale Arbeit. Auch hierüber werden wir ausführlich berichten.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Gabriele Stark-Angermeier

GABRIELE STARK-ANGERMEIER